



Ordentlich eingeeizt haben die Künstler und Akrobaten dem Publikum am Wochenende im Hussitenlager mit ihrer Feuershow. FOTOS (10): TORSTEN BIEL

# Kirschfest 2019 - das war's



Bei der Hitze ist die Trinkwasser-Bar der Technischen Werke Naumburg ein gut besuchter Ort.



Die Naumburger Straßenmusikanten singen 2019 für den Kinder- und Jugendtreff „Freizi“.



Der Wasserzerstäuber im Hussitenlager gab den Besuchern wenigstens etwas Erfrischung.



Das Kirschfestzelt des Jahres 2019 ist das Ruderer-Zelt. Der Verein kann mit Ausgestaltung, Programm und Gastronomie überzeugen.



Kraftvolle Akrobatik am Tuch bestaunen die großen und kleinen Besucher des Hussitenlagers.



70 Babys fotografierten Jana und Roy Tempel im „Fotostübchen“ für das Kirschfestbaby 2019.



Der Stand der Naumburger Maischter hatte dieses Jahr sein Debüt im Hussitenlager.



Die Hussiten verschenken nicht nur Kirschen an die Kleinen. Sie können auch kämpfen.



Umsatzeinbußen durch die Hitze mussten Innenstadt-Händler und Zeltbetreiber gleichsam hinnehmen. Das Bild entstand am Sonntag, 18 Uhr.

## LESERBRIEFE

### Pseudofürsorge

Zur Diskussion um das Steigenlassen von Luftballons zum Kinderkirschfest. Die Stadt hatte durch Vize-OB Armin Müller erst angekündigt, in der Zukunft aus Umweltschutzgründen keine Ballons mehr steigen zu lassen, später konterkarierte OB Bernhard Küper diese Aussage und verkündete, dass auch weiter Ballons starten werden, vielleicht aus anderem Material. Tageblatt/MZ vom 21. Juni

Beim Lesen des Artikels über die Forderung sogenannter Umweltschützer, ab 2020 am Kirschfestfreitag - Tag der Kinder - auf den Luftballon-Spaß zu verzichten, überlegte ich kurz, ob es sich um einen Scherz handeln könne. Doch am 21. Juni ist es sehr unüblich, Menschen in den April zu schicken beziehungsweise auf den Arm zu nehmen. Wenn das Schweben der farnefrohen Luftballons unterbleibt, werden sich viele ärgern, vor allem die Kinder und jene, die damit eine Botschaft verbinden (Ruf nach Frieden, Glücksbringerluftballons). Automatisch denkt man an die Sekte, die das Feiern von Geburtstagen, Romantik bei Kerzenschein und vieles andere mehr ablehnt.

Wie viel Prozent der angeblichen Schützer der Lebewesen und Pflanzen vermeiden Flugreisen? (Der Thüringer Wald, der Rennsteig - um dorthin zu gelangen, braucht man kein Flugzeug - freut sich riesig über jeden Touristen!) Wen kümmert es, was die Handyherstellung, aber auch Elektroautos den Menschen in bestimmten Ländern antun? Ein Bericht darüber ließ uns die Haare zu Berge stehen (Lithium, Coltan). Was für eine Verlogenheit und Heuchelei! Wir sind umrahmt von Lüge und Pseudofürsorge.

Es herrscht eine unbeschreibliche Gleichgültigkeit gegenüber der kaum noch zu überbietenden Smartphone-Sucht, ein fanatisches Stillschweigen über die Gefährdung von Mensch, Tier, Baum, Strauch durch die elektromagnetische Strahlung (nach dem Motto: Tatsachen, die ignoriert werden, schaden nicht). Zum Glück gibt es ein paar engagierte, mutige Leute - unter ihnen Mediziner, Wissenschaftler, Philosophen..., die stets aufs Neue warnen! „Tierschützer“, die (welche sich dafür halten) thematisieren nicht oder nicht gern die Missbildungen bei einer Reihe von Kühen und so weiter, die auf Mobilfunkmasten schauen. Apropos „Tierschutz“: Etliche Bürgermeister verbieten in ihren Städten Zirkusse mit Tieren, um Auseinandersetzungen zu entgehen. Die allermeisten Zirkuskünstler lieben und achten Tiere, zum Beispiel der in Monaco sehr geschätzte Zirkus Probst.

Beate Schüller, Jena

### Schön bequem

Zum selben Thema.

Tageblatt/MZ vom 29. Juni

Völlig erstaunt und voller Stolz darüber, in so einer fortschrittlichen Stadt wohnen zu dürfen, las ich zu Beginn der vergangenen Woche über die Idee der Stadt Naumburg, zukünftig eine Alternative zum Luftballonsteigen anbieten zu wollen. Völlig fassungslos und kopfschüttelnd sitze ich nun über einer weiteren Ausgabe des Tageblattes und kann mich über solcherlei „Missverständnisse“ nur wundern - das Luftballonsteigen wird also weiterhin stattfinden.

Wir jungen Eltern versuchen unseren Kinder nicht nur Respekt und Höflichkeit, sondern darüber hinaus auch ökologisches Bewusstsein beizubringen. Da hilft es nicht, wenn eine Vielzahl Ewiggestriger an Traditionen festhalten möchte, die heute aus Umwelt- und Tierschutzgründen einfach nicht mehr vertretbar sind. Ein riesiges Problem allgemein in heutigen Diskussionen: natürlich kann man immer wieder Beispiele bringen, die noch schlimmer sind. Das ist ein guter Schutz, damit man selbst eben nichts tun muss. Das ist bequem, das erhält Wählerstimmen. Auf diesen Karren ist unser Oberbürgermeister offensichtlich aufgesprungen. Der Blick nach vorn könnte aber beispielsweise auch so aussehen: Pilotprojekt plastikfreies Kirschfest! Das würde national für Aufsehen sorgen und ließe Naumburger genauso stolz sein wie auf das Luftballonsteigen - nur eben nachhaltiger. Aber auch bei so einer Entscheidung würde unser OB wohl Wählerstimmen davonfliegen sehen...

Benjamin Zschau, Naumburg

### Dank an Helfer

Zur Resonanz auf das diesjährige Domlindenfest.

Die Bürgerinitiative für den grünen Domplatz konnte auch zum diesjährigen Domlindenfest wie schon gewohnt zahlreiche Gäste unter der Lindenallee zwischen vielen bunten Ständen begrüßen. Die konstante Besucherzahl zeigte erneut, dass hier eine Tradition entstanden ist. Es wurde wieder gebummelt und unter den duftenden Linden verweilt, den Judokas von den Saalebären des SV Blau-Weiß Bad Kösen und dem SV Friesen Naumburg applaudiert und der Musik gelauscht. Der Gospelchor „Colours of soul“ aus Altenburg wurde wie erwartet begeistert angenommen, die Freyburger Musikanten und die Schülerband „Hustenbonbons“ der Freien Schule „Jan Hus“ bereicherten ebenso. Die Initiative bedankt sich vor allem ganz herzlich bei den zahlreichen fleißigen Helfern, ohne die das Fest nicht möglich gewesen wäre, für deren außerordentlichen und unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz. Weiter gilt dem Bündnis für Familie Naumburg und der Stadt Naumburg, die das Fest wieder mit Mobiliar und einer Zuwendung unterstützt haben, ein besonderes Dankeschön.

Durch die Spendenbereitschaft der Besucher und die finanzielle Beteiligung der Stadt Naumburg konnte die Sanierung des etwa 170 Jahre alten steinernen Bottichs, des sogenannten Simsonbrunnens, abgeschlossen und ausfinanziert werden. Die nächste wichtige Aufgabe wird sein, die stark trockenheitsgeschädigten Linden zu bewässern. Wir danken sehr herzlich den Musikern, die für den guten Zweck auf ihre Gage verzichten haben, der Dachdeckerfirma Holger Fritzsche aus Bad Kösen, dem Weinkeller Marius Seeliger, Frau Rühlemann aus Basdorf, der Taverne „Zum 11. Gebot“, dem Spielzeuggeschäft „Spielzeit“, der Gärtnerei Fischer und der Werbeagentur „herrkirsten.de“ für ihre großzügige und freundliche Unterstützung.

I. Andrees, Naumburg

Die veröffentlichten Lesermeinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor. Briefe und E-Mails bitte mit vollem Namen und Postanschrift versehen.